

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der eingesandte Bibliothekskatalog war nicht verlässlich, doch schienen der Regierung »unter diesen Büchern nicht nur literarische, sondern auch Provinzial-Dokumente, uralte Manuskripte und kostbare Werke zu sein, die selbst zum allerhöchsten Dienstgebrauche sein könnten«. Für die Hofbibliothek wurde aber nichts daraus gewählt.¹ In die Lyzealbibliothek kamen 22 Bände; ein Sammelkodex, der eine Handschrift aus dem 9. Jahrhundert enthält, musste an die Bibliothek des Priesterseminars abgegeben werden.

In der Stiftsbibliothek in St. Florian befinden sich zwei Hss. aus Suben, die Nummern XI 526 u. 526 A.

Die Subener Hss. der Studienbibliothek sind äusserlich gekennzeichnet durch auf dem Rücken unten aufgeklebte Nummern, die sich aber ebenso auf den Inkunabeln dieses Stiftes finden, weshalb sie keinen Anhaltspunkt zur Ermittlung des Handschriftentestandes abgeben können.

Klätlich war das Schicksal der Bibliothek des Augustiner-Chorherrnstiftes Waldhausen (1146-1792). Die ältesten Handschriften, von denen wir Kenntnis haben, sind ein Totentuch (liber mortuorum) und ein Kodex, der die Ordensregel (liber regulae) enthielt, die in einer Urkunde vom Jahre 1306² erwähnt werden, und das älteste erhaltene Verzeichnis steht zusammen mit

¹ Mittmair a. a. O., S. 151.

² Öö. UB. IV, n. 554.